

Inhalt

1	Einleitung	9
2	„Familienergährirennen“ Diskursstränge, Forschungsfragen und Hypothesen	13
2.1	Der Wandel des <i>male breadwinner model</i> zum <i>adult worker model</i> und der implizite Wandel der Geschlechterverhältnisse	13
2.2	Flexibilisierung des Arbeitsmarktes als Entstehungs- und Bedingungsfaktor für Familienergährirennen	22
2.2.1	Ursachen für die Übernahme des Status Familienergähriren	22
2.2.2	Erwerbstätigkeit von Familienergährirennen und Übergangsmöglichkeiten	25
2.2.3	Wandel der Organisation von Arbeit	26
2.2.4	Erwerbsarbeit und Alltagsbewältigung	30
2.3	Prekäre Beschäftigung und Prekarität im Lebenszusammenhang	32
3	Familienergährirennen – wer sind sie und wie leben sie? Eine quantitative Annäherung an Frauen, die den Großteil des Familieneinkommens erwirtschaften, auf der Basis des SOEP	41
3.1	Quantitative Verbreitung von Familienergährirennenhaushalten	42
3.2	Wer ist „Familienergähriren“? Sozio-demografische Merkmale und Haushaltskonstellationen westdeutscher Familienergährirennen	44
3.2.1	Bildungshintergrund der Familienergährirennen	45
3.2.2	Erwerbsstatus und Erwerbsumfang der Familienergährirennen	46
3.2.3	Berufliche Tätigkeit und Position der Familienergährirennen	49
3.2.4	Altersstruktur, Familienstand und Fürsorgeaufgaben	55
3.3	Berufliche Situation der Partner der Familienergährirennen	59
3.4	Erwerbsmuster und unbezahlte Arbeit in Paarhaushalten mit Familienergähriren	61
3.4.1	Erwerbsmuster in Paarhaushalten mit Familienergähriren	61
3.4.2	Zeitverwendung und Aufgabenteilung in Familienergährirennenhaushalten	64
3.5	Ernährirenrolle bei begrenzten Ressourcen: Zur Einkommenssituation von Familienergährirennen und ihren Haushalten	68

6		<i>Inhalt</i>
3.6	Zukunftsängste und Zufriedenheit von Familienernährerinnen und Vergleichsgruppen	73
3.7	Zwischenresümee: Erste Annäherungen an das Phänomen der „Familienernährerin“ aus der quantitativen Analyse	82
4	Die qualitative Untersuchung von Familienernährerinnen Untersuchungsdesign, Methodik und Vertiefung der Hypothesen	85
4.1	Zielgruppe der Untersuchung und Vertiefung der Hypothesen	85
4.2	Aufbau der qualitativen Studie und methodisches Vorgehen	90
4.3	Die Untersuchungsregion Ruhrgebiet	93
4.4	Feldzugang	95
4.5	Struktur des erreichten Samples	98
4.6	Selektivität des Samples	103
5	Konzeptionelle Grundlagen der qualitativen Analyse	105
5.1	Der Verwirklichungschancenansatz (Sen)	105
5.2	Die Theorie der Ressourcenerhaltung (Hobfoll)	108
6	Die Erwerbssituationen der Familienernährerinnen	115
6.1	Hochqualifiziert und erfolgreich – Familienernährerinnen in ‚guten‘ Erwerbssituationen	115
6.2	Verzicht auf staatliche Anrechte – Vereinbarkeit versus beruflicher Erfolg	118
6.3	Qualifikation – eine Ressource, die nicht immer zur Verwirklichungschance wird	123
6.4	Prekäre Erwerbsbedingungen im Widerspruch zur Einkommensverantwortung	131
7	Be- und Entlastung durch die Partner der Familienernährerinnen	145
7.1	Be- und Entlastungspotenziale in der Erwerbssituation der Partner	145
7.1.1	Arbeitslose Partner	145

<i>Inhalt</i>		7
7.1.2	Viel Arbeit und wenig Einkommen – Solo-Selbständigkeit der Partner	148
7.1.3	Beschränkte Erwerbsfähigkeit der Partner	161
7.2	Aufgabenteilung und Verantwortlichkeiten im Bereich der Fürsorge	167
7.3	Aufgabenteilung und Verantwortung im Bereich der Hausarbeit	179
8	Paarexterne Ressourcen	189
	Betreuungsarrangements der Familienernährerinnenhaushalte	
8.1	Kategorisierung der Fürsorgearrangements	189
8.2	Formale Fürsorgearrangements	196
8.2.1	Institutionelle Betreuung und ihre widersprüchliche Bedeutung	196
8.2.2	Ganztagsbetreuung und ihre ambivalente Wirkung auf die Verwirklichung von Erwerbsmodellen und Alltagsbewältigung	202
8.2.3	Paradoxe Wirkung flexibler Angebotsgestaltung der institutionellen Betreuung	210
8.2.4	Betreuungsallianz unter den Frauen	213
8.3	Semi-formale (außer-)familiäre Betreuung und irreguläre Beschäftigung	217
8.3.1	Die Etablierung der Tagespflege als maßgebliche Säule familienpolitischer Reformbemühungen	218
8.3.2	Kindertagespflege – Nutzung, Gründe der Inanspruchnahme und Qualität der Leistung	220
8.3.3	Kindertagespflege aus der Perspektive der Beschäftigten	226
8.4	Informelle Betreuung durch die Familie	231
8.4.1	Instrumentelle Hilfen der Großeltern an ihre erwachsenen Kinder	231
8.4.2	Instrumentelle Hilfen der erwachsenen Kinder an die Eltern und Schwiegereltern	241
8.5	Soziale Netzwerke als Säule der Betreuung	248
8.6	Kinderbetreuung im Gefüge von Staat, Markt und Geschlecht	253
9	Das Beanspruchungserleben der Familienernährerinnen	257
9.1	Gesundheit und Erwerbsfähigkeit	258
9.2	Nutzungsmöglichkeiten und Widersprüchlichkeit von Ressourcen zur Regeneration	267

8		<i>Inhalt</i>
9.3	Wohlbefinden und Missstimmung in den Verantwortungsbereichen Arbeit – Hausarbeit – Kinder	271
9.4	Berufliches und außerberufliches Leben	279
10	Wandel von Geschlechterarrangements in Familiernährerinnenhaushalten? Eine Typologie	285
10.1	Externe Beschränkungen stärken interne Hemmnisse – Die Gruppe der ‚widerstrebenden‘ Familiernährerinnen	288
10.2	Eine ‚widerstrebende‘ Familiernährerin – Der Fall von Frau Schmied	307
10.3	Divergenz zwischen externen Bestrebungen und internen Hemmnissen – Die Gruppe der ‚verbesserungsorientierten‘ Familiernährerinnen	317
10.4	Eine ‚verbesserungsorientierte‘ Familiernährerin – Der Fall von Frau Drescher	331
10.5	Veränderungsfördernde Wechselwirkung externer und interner Möglichkeitenräume – Die Gruppe der ‚sich wandelnden‘ Familiernährerinnenhaushalte	340
10.5.1	Ausstieg aus dem Paar- und Geschlechterarrangement	340
10.5.2	Wandel innerhalb von Paar- und Geschlechterarrangements	346
10.6	Ein ‚sich wandelnder‘ Familiernährerinnenhaushalt – Der Fall von Frau Melker	361
11	(Sozial-)politischer und betrieblicher Handlungsbedarf	381
	Literatur	397
	Verzeichnis der Abbildungen, Tabellen und Übersichten	424
	Anhang	428